Kunst und Wissenschaft.

Der Komponist der „Salome" und sein Orchester. Bemerkungen über die Musik zu seiner „Salome" hat Richard Strauß bei den Proben in Prag zum besten gegeben. Welch kräftige Akzente der Komponist hier dem Orchester zuteilt, davon zeugt die Bemerkung: „Nur keine Diskretion gegen die Bühne! Bei dieser Oper gibt's keine Diskretion!" Gleich darauf klopft Strauß ab: „Das ist zu schwach, ich höre vor lauter Diskretion gar nichts." Die Herren spielen die Stelle also noch einmal, stärker und kommen zu einer Kraftstelle der Posaunen und Trompeten. Da klopft der Dirigent nochmals ab: „Kinder, das ist zu zahm. Das müssen wilde Bestien sein. Das ist keine zwölftönerte Musik, das muß krachen. Gehen Sie in den Zoologischen Garten die wilden Bestien sich anhören. So muß es klingen." Aber Strauß ist auch zu milden Akzenten geneigt, „blitzartige Umschläge", wie er sich ausdrückt, kommen in der „Salome" sehr häufig vor. Man kommt nämlich zu der Stelle des Herodes: „Salome, komm trink Wein mit mir!", als Strauß wiederum abklopft und zu seinem Orchester spricht: „Meine Herren, das muß sehr süß klingen, förmlich schnalzen. Denken Sie sich, Sie würden eine süße Birne essen, die auf der Zunge förmlich zerfließt." Und als sie zum Schluß kamen, da wollte der „Salome"-Komponist just alles haben, da war er wohl der wilde und wilde Strauß zugleich: als Salome den Kopf des Johannes küßte, klopfte er nämlich zum letzten Male ab und sprach: „Daß muß süß klingen, herausschen, jubeln." Und den Violinen gebot er noch einmal „Schmalz, recht viel Schmalz" — bis zu dem alles erschütternden Schlußakkord.

Hugo Wolfs Nachlaß. Der Vorstand des aufgelösten Hugo Wolf-Vereins zu Wien hat seine Bestände aus Hugo Wolfs Nachlaß verschiedenen öffentlichen Instituten übergeben. 41 Originalmanuskripte von veröffentlichten Werken Wolfs, darunter die bedeutendsten Schöpfungen, wurden als Widmung für den Kaiser mit seiner Genehmigung der Wiener Hofbibliothek überreicht, wofür der Kaiser dem letzten Obmann den Dank aussprechen ließ. Das Klavier, 73 persönliche Gebrauchsgegenstände, 144 Bilder und Photographien, sowie die Totenmaske Hugo Wolfs wurden den Sammlungen der Stadt Wien übergeben. Zahlreiche ungedruckte Kompositionen, der Briefwechsel, die Bibliothek und die Musikalien Wolfs, das Barvermögen, die Autor- und Verlagsrechte, sowie das Archiv des Wolf-Vereins wurden dem Akademischen Richard Wagner-Verein in Wien übertragen.

Denkmäler von Virchow und Robert Koch finden sich zu Lissabon in der „Nouvelle école de médecine". Dort hat nach der „Medizi-Reform" der Maler Columbono Salgado Mathoa die Sala dos Actos, die Aula mit großen Fresken geschmückt. Auf dem einen Hauptbilde an der Längsseite erscheinen die alten Meister der Heilkunde, so Vesalius, Fallopius, Eustachius, Paracelsus. Das zweite Monumentalbild stellt die hervorragendsten Aerzte und Forscher der Neuzeit in ihrer Tätigkeit dar: Billroth, Pasteur, Lavoisier, Jenner, Robert Koch und Virchow, dessen Bild besonders gelungen erscheint.

Alte ägyptische Kunstschätze verschwunden. In Liverpool sind vier prächtige Becher aus reinem Golde, die erst vor sechs Monaten während der Ausgrabungen bei einem Grabmal in der Nähe von Luxor aus Tageslicht gefördert wurden und die etwa aus dem Jahre 2000 v. Chr. stammen, auf geheimnisvolle Weise verschwunden, und es ist bisher nicht gelungen, eine Spur von ihnen wiederzufinden. Sie waren nach England gebracht worden, um dort versteigert zu werden.

6. Hochschulnachrichten. Der 29. Mai ist für die Universität Greifswald ein besonderer Gedenktag gewesen. Am 29. Mai 1456 erließ nämlich Papst Kalixt III. die Stiftungsbulle für die Greifswalder Universität, wonach sie Schüleraufnahmen und allgemeingültige Doktorpromotionen erlassen durfte. — 91 Frauen besuchen im laufenden Semester die Heidelberger Universität, davon sind 57 Studierende und 34 Hörerinnen. Auf die einzelnen Fakultäten entfallen: in der theologischen 1 H., in der juristischen 2 St., in der medizinischen 28 St., in der philosophischen 23 St. und 27 H. und in der naturwissenschaftlich mathematischen 4 St. und 3 Hörerinnen. — Die Anstalt für experimentelle Krebsforschung in Heidelberg (Voßstraße 3) ist begründet worden. Leiter ist Geh. Rat Professor Dr. H. Czerny. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann dieser Tage der Ordinarius für Geographie an der Greifswalder Universität, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. R. Credner zurückblicken. — Der Breslauer Chirurg Geh. Rat Prof. Dr. Karl Garré hat, wie uns gemeldet wird, den Ruf an die Heidelberger Universität als Nachfolger Vincenz Czernys abgelehnt. — Professor Dr. Friedrich von Recklinghausen, der Senior der Straßburger medizinischen Fakultät, legt mit 1. Oktober die Professur der Pathologie nieder, die er seit der Gründung der reichsländischen Hochschule verwaltete. — Zu der von uns in der Morgen-Ausgabe gemeldeten Berufung des Geheimrats Nernst, als Nachfolger von Wilhelm Ostwald an der Universität Leipzig, schreibt das „B. T.": „Wie uns von zuverlässiger Seite aus Leipzig mitgeteilt wird, waren Verhandlungen eingeleitet worden, um Professor Nernst in Berlin als Nachfolger Wilhelm Ostwalds für die Universität Leipzig zu gewinnen. Diese Verhandlungen sind jedoch gescheitert, da Professor Nernst nicht daran denkt, seinen Berliner Lehrstuhl zu verlassen."

v. Bühnenchronik. Die von einer Reihe Berliner Zeitungen gebrachte Mitteilung, daß Professor Siegfried Ochs demnächst in Frankfurt a. M. Aufführungen Offenbachscher Operetten leiten werde, erfährt durch den Genannten energischen Widerruf. — Anna Schramm gastierte in der verflossenen Woche in Braunschweig und Koburg und durfte sich dabei, wie dem „Berl. Tgbl." berichtet wird, nicht nur über ausverkaufte Häuser freuen, sondern genoß auch die besondere Ehre, in Koburg vom Herzogpaar zur Tafel eingeladen zu werden. — „Der Unsichere", Schauspiel in vier Akten von Richard Fellinger, das bereits an etwa zehn auswärtigen Bühnen gespielt wurde, wird in nächster Spielzeit in Berlin auf der Bühne des Kleinen Theaters erscheinen. — „La belle rousse" (Die schöne Rote), eine Schauspiel in vier Akten von Paul Vernon, fand bei seiner Uraufführung im Großer Stadttheater kalte Aufnahme. — Zu Ehren des in Nürnberg zur Ausstellung anwesenden Prinzen Ludwig fand im Stadttheater eine Aufführung der „Lustigen Weiber von Windsor" statt, in der Erika Wedekind-Dresden als Frau Fluth, Kammersänger Hesch-Wien als Falstaff stürmischen Beifall errangen. — Im „Duke of York-Theater" in London errang ein amerikanisches Charakterstück: „Der Löwe und die Maus" von Charles Klein den stürmischsten Erfolg dieser Saison. — „Katharina von Armagnac", ein vieraktiges Drama von Vollmöller wurde von Direktor Max Reinhardt für das Deutsche Theater erworben. — Wie aus Monte Carlo berichtet wird, werden in der nächsten Spielzeit des dortigen Theaters zwei bemerkenswerte neue Opern von französischen Komponisten ihre Erstaufführung erleben. Die erste wird eine neue Oper „Theodora" von Leroux, nach einem Libretto von Victorien Sardou sein, und die Hauptrolle wird von Mme. Hegion dargestellt werden. Die zweite Oper stammt von Massenet und hat den Titel „Therèse"; das Libretto des zweiaktigen Musikdramas ist nach einem Gedicht von Jules Claretie geschrieben. — Die Direktion des Stadttheaters in Hanau wurde dem Oberregisseur Stefter vom Residenztheater in Hannover übertragen. — Einer der bekanntesten deutschen Theater-Direktoren, Herr Julius Hofmann, begeht am 1. Juni den Gedenktag seiner 25jährigen Tätigkeit als Bühnenleiter. Im Jahre 1880 begann er seine leitende Wirksamkeit mit einem trefflich zusammengestellten Opernensemble im Carolatheater in Leipzig. Im Jahre 1881 übernahm er die Direktion des Stadttheaters in Köln, wo er 22 Jahre verblieb. Unter seiner Führung erkreute sich das Kölner Stadttheater, insbesondere die Oper, bedeutenden Ansehens. Künstler von dem Rufe Emil Götzes und Carl Meyers gehörten damals ständig dem Kölner Theater an. Seit zwei Jahren zwar Herr Hofmann Intendant des Hof- und Nationaltheaters in Mannheim. — Adolf v. Sonnenthal, einer der glänzendsten von der alten ruhmreichen Garde des Wiener Burgtheaters, die durch ihre Künstlerschaft die ehrwürdigen Traditionen dieser ersten Stätte deutscher Schauspielkunst bis auf den heutigen Tag hochgehalten hat, kann an diesem Donnerstag ein doppeltes Jubiläum feiern: das seines siebzigsten Geburtstages und zugleich seiner fünfzigjährigen Zugehörigkeit zur Burg. — Herr Professor Bernhard Scholz, Direktor des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt, arbeitet zurzeit an einer neuen komischen Oper, deren Libretto, von Theobald Rehbaum verfaßt, eine freie Bearbeitung des Lustspiels „La locandiera" von C. Goldoni ist.

v. Kleine Mitteilungen. Hermann Wolffs Konzertkalender für die Saison 1906 bis 1907 bringt allen Verehrern von Nikisch, die fürchteten, daß er Europa verlassen würde, die beruhigende Gewißheit, daß er die großen Berliner Philharmonischen Konzerte bestimmt dirigieren wird. Artur Nikisch bleibt also nächsten Winter in Europa. — Die diesjährige Hauptversammlung des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertums-Vereine wird vom 25. bis 28. September in Wien tagen. Auch der Archivtag wird dort am 24. September stattfinden. Fürs nächste Jahr ist eine Einladung des Magistrats und Altertumsvereins von Mannheim angenommen. — Zur Teilnahme an der Reise nach England haben sich 52 Herren aus den Kreisen der Elektrotechnik angemeldet. — Im Auftrage der italienischen Geographischen Gesellschaft hat der Leutnant zur See Vannutelli am 21. Mai eine Orientreise angetreten, um den südlichen Teil von Kleinasien, die zugehörigen Inseln, Syrien und Mesopotamien zu studieren, insbesondere in bezug auf die Interessen des italienischen Handels. — Der Philosoph Professor Wilhelm Dilthey-Berlin veröffentlicht in der „Deutschen Literaturzeitung" folgende Bitte: Zum Zwecke weiterer Untersuchung der Handschriften Hegels für die Herstellung seiner Entwicklungsgeschichte ist mir von großer Wichtigkeit zu wissen, was außer den Papieren auf der Berliner Bibliothek von Handschriften Hegels noch vorhanden ist. So wäre ich für jede Nachricht darüber sehr dankbar." — Aus Anlaß der vom 16. bis 22. September in Stuttgart stattfindenden 78. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wird wie in den früheren Jahren eine Ausstellung naturwissenschaftlicher und medizinischer Gegenstände veranstaltet, die auf Neuheiten beschränkt sein soll. Als Ausstellungsraum wird die König Karl-Halle des Landesgewerbemuseums zur Verfügung gestellt werden. — Nach dem Vorgange anderer Gegenden, in denen bereits ähnliche Veranstaltungen stattgefunden haben, soll am 17. Juni in Butzbach ein Trachtenfest gefeiert werden. In mehr als dreißig Gruppen werden alle Trachten Hessens und Kurhessens vertreten sein. Da diese recht mannigfaltig, eigenartig und bunt sind, wird sich ein farbenreiches Bild entwickeln. Im ganzen werden über 800 Personen teilnehmen. — Die Stadtverordnetenversammlung von Frankfurt a. M. bewilligte 25,000 Mark zur Fortführung der Ausgrabungen durch den bekannten Afrikaforscher Karl Maria Kaufmann, der sich mit der Ausgrabung für die Kunstgeschichte wichtiger Gräber befaßt. — Im Sitzungssaal des Reichstagshauses findet heute die 10. Generalversammlung des Deutschen Central-Komitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke unter Vorsitz des Grafen v. Posadowsky statt. — Der 2. Kongreß für protestantischen Kirchenbau wird am 5. bis 7. Dezember in Dresden abgehalten werden. — Ein Privattelegramm meldet den „L. N. N." aus Frankfurt a. M.: Direktor Gwinner aus Berlin, ein geborener Frankfurter, machte der Frankfurter Stadtbibliothek eine wertvolle Schopenhauer-Bibliothek mit Briefen und Handschriften Schopenhauers zum Geschenk. — Die Hauptversammlung der Deutschen Botanischen Gesellschaft, die im September nächsten Jahres für 25jähriges Bestehen feiert, findet am 5. Juni in Marburg statt, zum ersten Male nicht im Anschluß an die Naturforscherversammlung. — Ein Streiken enthaltsamer Studenten hat sich an der Universität Greifswald gebildet. Er will Aufklärung über die Alkoholfrage innerhalb der Studentenschaft verbreiten und an seinem Teile dem Alkoholismus entgegenarbeiten und den eisernen Trinkzwang brechen.

Provinzialnachrichten.

a. Vom Brocken, 30. Mai. [Witterungsbericht.] Im allgemeinen ist das Wetter in Deutschland, wo vielfach Regen gefallen ist, und der Osten Gewitter gehabt hat, meist trübe, kühl und unfreundlich; und seit dem 28. mittags hat der Wind fortgesetzt böigen, stürmischen Charakter angenommen. Gestern vormittag war der Brocken wieder in Nebel gehüllt und gegen Mittag lichtete sich der Nebel, das Tiefland blieb zunächst noch von einer Wolkenschicht bedeckt, auf dessen Wellen man vom Brocken hinabsah. Das Thermometer, welches vorgestern mittag fast 12 Grad, gestern noch 10 Gr. gezeigt hatte, sank in der letzten Nacht auf 5 Gr., und zeigt heute vormittag (10½ Uhr) trotz beginnender Neigung zum Aufklären und wiederholter Sonnenblicke auch nur 6 Gr. Wärme. Im Monat Mai sind hier oben 3 Fern- und 2 Nah-Gewitter beobachtet worden, und in fünf Nächten wurde Wetterleuchten verzeichnet. Gestern abend traf von Ilsfeld kommend, die Prima des Gymnasiums zu Stegliß bei Berlin (ungefähr 50 Schüler) auf dem Brocken ein. Ungefähr am 10. Juni wird mit den Installations- und telegraphischen Arbeiten für drahtlose Telegraphie der Anfang gemacht. (Nachdruck, auch auszugsweise, untersagt.)

*** Thale,** 30. Mai. [Säuglingsheim.] Die Gemeindevertretung beschloß, ein Säuglingsheim zu begründen. In den Heim, das vorläufig im städtischen Armenhause untergebracht wird, sollen arme, vernachlässigte und kranke (nicht mit ansteckender Krankheit behaftete) Kinder von der Geburt an bis zu ihrem Eintritt in die Kleinkinderschule aufgenommen werden. Die Aufnahme ist also eine vorübergehende. Die Mittel zur Unterhaltung der kleinen Kinder werden aufgebracht durch Beitragszahlung der Eltern, durch Beiträge der Armenverwaltung, soweit solche erforderlich, und durch wohltätige Stiftungen. Die Anstalt soll spätestens am 1. Oktober eröffnet werden.

*** Thale a. H.,** 30. Mai. [Die Sektion 9 der Müllerei-Berufsgenossenschaft] für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt tagte gestern hier. Nach dem Geschäftsbericht bestand die Hauptthätigkeit des Sektionsvorstandes in der Behandlung der Unfallsachen für 1947 Betriebe; 179 Unfälle waren im Jahre 1905 angemeldet worden, in 21 Fällen war die Entschädigungspflicht abgelehnt worden. Die geleistete Entschädigungssumme belief sich im verflossenen Geschäftsjahre auf 85,667,62 M.

*** Aus der Letzlinger Heide,** 30. Mai. [Maikäfer.] Die kgl. Forstverwaltung hat auch in diesem Jahre einen Betrag von 100,000 Mark für Vernichtung der Maikäfer in den Forsten ausgeworfen. Die Maikäferernte kann jetzt als beendet angesehen werden, und obwohl die Heidebewohner mit den Erträgen im allgemeinen zufrieden sind, ist doch die Ernte gegen die Flugjahre 1894, 1898 und 1902 nur gering gewesen. In einem Zeitraum von 20 Tagen sind in drei königlichen Forsterei en in Dolle etwa 15,000 Liter gesammelte Maikäfer abgeliefert worden, was einem Verdienst von 3000 Mark entspricht. Im Jahre 1902 sind in Dolle 110,000 Liter gesammelt worden, dafür zahlte die Forstverwaltung 22,000 Mark. Auch in Letztlingen, Born, Salchau, Kolbitz und anderen Heidedörfern erreicht die gesammelte Menge nicht die der früheren Jahre. Damit ist der Beweis erbracht, daß durch die Sammlung der Baumschädlinge ihrer starken Vermehrung Einhalt getan wird.

*** Naumburg,** 31. Mai. [Meinungsverschiedenheiten zwischen Magistrat und Stadtverordneten.] Die Stadtverordneten haben zur Beilegung von zwischen Magistrat und Stadtverordnetenversammlung entstandenen Meinungsverschiedenheiten über die Errichtung des Elektrizitätswerkes eine Kommission eingesetzt. Der Magistrat verteidigte in der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung den Standpunkt, daß die Vergebung der Arbeiten für die Errichtung des Elektrizitätswerkes und der elektrischen Bahn nicht der Stadtverordnetenversammlung zustehe, die am 14. Mai beschlossen hatte, das Werk der Firma Felten & Guilleaume (Lahmeyer) in Frankfurt zu übertragen, sondern nur dem Magistrat, der beschlossen hat, die Arbeiten der Firma Siemens-Schuckert zu übertragen. Die Stadtverordneten beschlossen nun, ihren Beschluß vom 14. Mai aufrecht zu erhalten und gegen den Magistratsbeschluß die Entscheidung des Bezirksausschusses anzurufen. Außerdem soll der Beschluß vom 14. Mai, eine Anleihe aufzunehmen, aufgehoben, der Minister, der sie zu genehmigen hat, hiervon in Kenntnis gesetzt und der Magistrat aufgefordert werden, der Versammlung den Vertrag mit Siemens-Schuckert vorzulegen, da dieser der Firma alle, auch die hiesigen Geschäftsleuten zukommenden Arbeiten übertrage.

*** Bad Kösen,** 31. Mai. [Bestätigung.] Die Wahl des Intendanturassessors Kretschmar zum Bürgermeister unserer Stadt hat die Bestätigung der Regierung in Merseburg gefunden. Die Einführung des neuen Bürgermeisters in sein Amt soll heute erfolgen.

*** Erfurt,** 31. Mai. [Brandstiftung.] Unter dem Verdacht, den letzten Brand auf dem Fischerland, durch den in der Nacht zum 24. d. M. der Dachstuhl und die dritte Etage des Restaurants „Drei Kronen" eingeäschert wurde, vorsätzlich angelegt zu haben, wurde ein Arbeiter der hiesigen Gewehrfabrik verhaftet.

*** Erfurt,** 31. Mai. [Kurzsichtig.] Der 53 Jahre alte Vorarbeiter Heinrich Gräfe, der an starker Kurzsichtigkeit litt, fiel zur Dämmerstunde in die Gera und ertrank.

*** Herzberg,** 30. Mai. [Das Fest der diamantenen Hochzeit] können am 1. Pfingstfeiertage der Auszügler Wilhelm Hahn und seine Ehefrau in Rauendorf bei Schlieben begehen. Das Jubelpaar steht im Alter von 88 und 85 Jahren.

— [Personal-Nachrichten.] Dem Regierungsrat Strasburger in Erfurt ist die Stelle eines Mitgliedes der Königlichen Eisenbahndirektion daselbst verliehen worden. Der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Gengelbach wurde der Königlichen Eisenbahndirektion in Magdeburg zur Beschäftigung überwiesen.

— [Erledigte Stellen für Militärunwärter im Bezirke des IV. Armee-Korps.] 1. September 1906: Halle (Saale), Kaiserliches Postamt, der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Briefträger; Probezeit sechs Monate; zunächst auf dreimonatige Kündigung; 900 bis 1500 M. und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß; Meldungen versorgungsberechtigter Personen sind an die Kaiserl. Oberpostdirektion in Halle (Saale) zu richten. — 1. September 1906: Im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Magdeburg, der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Postschaffner; Probezeit sechs Monate, nach Ablauf der Probezeit auf dreimonatige Kündigung; 900 M. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, das Gehalt steigt bis 1500 M; Bewerbungen der Militärunwärter sind an die Kaiserliche Oberpostdirektion in Magdeburg zu richten. — 1. September 1906: Im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion Magdeburg, der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Postschaffner; alles übrige wie oben. — 1. September 1906: Im Bezirke der Kaiserlichen Oberpostdirektion Magdeburg, der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Landbriefträger; alles übrige wie oben. — Der Tag der Einberufung bleibt vorbehalten: Halle (Saale), Königliche Eisenbahndirektion für den Gruppenbezirk Erfurt, Halle (Saale) und Posen, der Amtsort wird bei der Einberufung bestimmt, Nachtwächter; Bewerber dürfen das vierzigste Lebensjahr nicht überschritten haben und müssen ein ausreichendes Hör-, Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen besitzen; Probezeit drei Monate, nach deren Ablauf die Prüfung zum Nachtwächter abgelegt werden muß; nach bestandener Prüfung auf einmonatige Kündigung; zunächst 800 M. diätarische Jahresbesoldung, bei der Anstellung als etatsmäßiger Nachtwächter 800 M. Jahresgehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß (jährlich 108 bis 360 M.) oder Dienstwohnung, das Jahresgehalt der etatsmäßigen Nachtwächter steigt von 800 bis 1000 M.; der Bewerbung sind beizufügen: ein beantworteter Fragebogen, ein von einem Bahnarzt der Staatseisenbahnverwaltung oder von einem Staatsmedizinalbeamten ausgestelltes Zeugnis und die im Fragebogen bezeichneten Ausweise, Reproduzierte sind zum ärztlichen Zeugnis nicht sind dem Zentralbureau der Königlichen Eisenbahndirektion zu erbitten. — 1. August 1906: Salzwedel, Magistrat, Forstaufseher; gegenseitige Kündigungsfrist drei Monate; 1200 M. Gehalt und 220 M. Mietsentschädigung jährlich; Bewerbungsgesuche von Forstversorgungsberechtigten und Reserveoffizieren der Klasse A. sind nebst Zeugnissen und Militärpapieren bis zum 15. Juli 1906 bei dem Magistrat in Salzwedel einzureichen. — 1. Juli 1906: Zeitz, Magistrat, zwei Nachtwächtermänner; Besitz des Zivilversorgungsscheins und der preußischen Staatsangehörigkeit seit zwei Jahren, mindestens 1,65 m groß, nicht zu jugendliches Alter und eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren; Probezeit sechs Monate; auf dreimonatige Kündigung mit Pensionsberechtigung; 1250 M. Gehalt und 51 M. Kleidergeld jährlich, Horn und Seitengewehr werden geliefert, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren zweimal um je 50 M. und fünfmal um je 40 M. bis zum höchstgehalt von 1450 M. jährlich; die Bewerber haben Aussicht, bei eintretenden Lücken in eine besser bezahlte Polizeisergeantenstelle einzurücken; den Bewerbungsgesuchen sind beizufügen: selbstgeschriebener Lebenslauf, Zivilversorgungsschein, Führungsattest für die ganze Dauer der Militärdienstzeit im Original oder beglaubigter Abschrift, event. auch ortspolizeiliches Führungsattest für die Zeit seit dem Ausscheiden aus dem Militärdienst, Angabe des Größenmaßes, kreis- oder militärärztliches Attest. — 1. Juli 1906: Zeitz, Magistrat, zwei Polizeisergeanten; Besitz des Zivilversorgungsscheins und der preußischen Staatsangehörigkeit seit zwei Jahren, mindestens 1,68 m groß, nicht zu jugendliches Alter und eine Militärdienstzeit von mindestens sieben Jahren; Probezeit sechs Monate; auf dreimonatige Kündigung; 1400 M. Gehalt, z. Z. ca. 50 M. Entschädigung für Erhebung des Wochenmarkts- und Stättegeldes und für Ueberwachung der Bereinsjahr, sowie 50 M. Kleidergeld jährlich, Horn und Seitengewehr werden geliefert, das Gehalt steigt von 3 zu 3 Jahren zweimal um je 50 M. und fünfmal um je 65 M. bis zum höchstgehalt von 1700 M.; die Stellen sind pensionsberechtigt, die Militärdienstzeit wird bei der Pensionierung angerechnet; Annahme erfolgt nur, wenn der Bewerber vom Stadtarzte für tauglich befunden wird.

*** Cöthen,** 31. Mai. [Ein schweres Verbrechen] beging hier der Gelbgießer K. an der 12jährigen Tochter seines Freundes. Das Kind liegt krank darnieder.

*** Meuselwitz,** 31. Mai. [Die Belegschaft] der Grube „Heureka" trat zum Teil erneut in den Ausstand. Man hofft, daß bald die Arbeit wieder aufgenommen wird. Der Grund ist, weil die neunstündige Schichtzeit nicht sofort eingeführt werden sollte. Im Ausstande sind 85 Arbeiter.

⊙ **Leipzig,** 31. Mai. [Das Vermögen einer Großstadt.] Die Vermögensverte der Stadt Leipzig, die zum größten Teile aus Grundstücken, Gütern, Wald- und Feldbesitz bestehen, beliefen sich nach der jetzt aufgestellten Bilanz am 1. Januar 1904 auf 130,484,227,91 M. Diesen standen Schulden in Höhe von 96,008,052,51 M. gegenüber, die sich größtenteils aus den Stadtanleihen zusammensetzten. Das Reinvermögen betrug demnach 34,491,175,40 M. In einem Jahre hatte es sich um 1,219,438,06 M. vergrößert. Nächstens wird die Stadt tief in den Säckel greifen müssen. Es hat sich, wie gemeldet, der Ankauf von zwei Ortschaften in der Nähe Leipzigs notwendig gemacht, deren Quellengebiet man für die Wasserversorgung der Stadt braucht. Kostenpunkt 3½ Millionen Mark.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060531056/fragment/page=0001

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.20 B. — 5.48 B. — 6.15 B. S. 1-3. — 7.15 B. [Sonn- und Festtags]. 7.47 B. S. 1-3. ● — 10.04 B. D. 1-2. — 10.14 B. D. 1-3. (nach Küstrin). — 10.20 B. — 10.39 B. S. 1-3. ● (nach Stuttgart). — 11.13 B. S. 1-3. ● — 12.34 B. D. 1-2. [nach München]. — 5.29 N. — 2.40 N. — 3.35 N. S. 1-3. — 4.04 N. D. 1-3. ● (nach Nürnberg und Stuttgart). — 9.26 D. 1-3 — 5.55 N. — 7.37 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● (nach Stuttgart). — 10.41 Nb. S. 1-3. [nach München vom 1. 7. bis 31. 8.] — 10.51 Nb. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Nb. [bis Weißenfels]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb.

Berlin. 12.22 B. — 4.50 B. — 5.23 B. D. 1-2. — 5.40 B. [vom 3. 7. bis 3. 9.]. — 6.25 B. S. 1-3. — 6.54 B. D. 1-2. ● — 7.03 B. — 8.58 B. S. 1-3. ● — 11.10 B. — 12.33 N. D. 1-3. — 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. (vom 1. 7. bis 31. 8.) — 2.52 N. D. 1-2. — 3.15 N. S. 1-3. — 4.42 N. D. 1-2. — 5.38 N. S. 1-3. — 5.45 N. — 6.56 N. D. 1-3. — 8.15 Nb. S. 1-3. — 8.51 Nb. D. 1-2. — 9.60 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.50 B. — 4.33 B. — 5.40 B. — 7.32 B. — 8.46 B. — 10.32 B. S. 1-3. ● — 8.30 N. S. 1-3. ● — 9.15 N. — 10.32 N. S. 1-3. ● — 10.44 N. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.25 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3 — 8.42 Nb. — 9.34 Nb. P. 1-3. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.05 Nb.

Magdeburg. 4.56 B. — 6.55 B. P. 1-3. — 7.33 B. S. 1-3 — 10.05 B. — 10.57 B. S. 1-3. ● — 1.40 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.55 N. P. 1-4. — 7.47 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. P. 1-3. — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 B. — 7.00 B. [Werktags bis Sangerhausen, Sonn- und Feiertags bis Nordhausen]. — 9.00 B. — 11.00 B. S. 1 3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S 1 3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1 2. ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Sandersleben-Hettstedt-Halberstadt-Goslar. 4.47 B. (Anschluß Hettstedt). — 6.37 B. S. 1-3. — 8.00 B. (Anschluß Hettstedt). — 11.33 B. — 1.41 N. S. 1-3. ● (Anschluß Hettstedt). — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.43 Nb. (Anschluß Hettstedt, ab Halberstadt Schnellzug nach Aachen).

Sorau-Guben. 7.45 B. S 1-3 ● — 7.55 B. — 11.40 B. — 3.00 N. S. 1 3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt-Gerbstedt. (Siehe auch Richtung Sandersleben-Hettstedt-Halberstadt.) 4.35 B. [bis Dölau nur Werktags]. — 6.07 B. — 8.30 B. [Werktags bis Dölau, Sonn- und Feiertags bis Cöthen]. — 10.00 B. — 1.00 N. [bis Fienstedt]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau. — 4.30 N. [bis Beesenstedt nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. (bis Dölau). — 8.30 N. — 9.30 N. [Werktags bis Dölau, Sonn- und Feiertags bis Cöthen].

[Außerdem verkehren zwischen Halle und Dölau an Sonn- und Feiertagen nach folgende Züge:

Halle ab: 7.00 V., 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., [4.30 N., 6.00 N., 7.00 N., 9.00 vom 1. 5. bis 31. 8.)

Dölau an: 7.20 V., 2.52 N., 3.52 N., 4.22 N., [4.52 N., 6.22 N., 7.22 N., 9.22 N. vom 1.5. bis 31. 8.)

Halle-Cöthen
Halle ab: 5.00,
Cöthen an: 5.32,

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einspänniger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.19 V. D. 1-2. — 5.38 V. [nur Werktags]. — 6.00 V. (ab Saalfeld 2.58) S 1 3. — 6.11 V. S. 1-3. (von München über Jena nach 3. 7. bis 3. 9.). — 6.21 V. S 1-3. ● (von München). — 6.39 V. — 6.43 V. D. 1-2. ● (von Stuttgart). — 8.54 V. S. 1 3. ● — 9.51 V. — 10.52 V. — 12.15 N. — 12.29 N. D. 1-3. — 1.06 N. — 2.22 N. S. 1-3. ● — 2.46 D. 1-3. (von Stuttgart und Nürnberg) — 4.19 N. — 4.39 N. D. 1-2. (von München). — 5.18 N. S. 1-3. ● — 6.52 N. (von Süssigen) D. 1-3. — 8.11 Nb. S. 1-3. (von Stuttgart). — 8.38 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.54 Nb.

Berlin. 3.13 B. — 4.37 B. — 6.28 B. [Werktags). — 7.37 B. (von Wittenberg). — 9.47 B. — 10.00 B. D 1-2. — 10.41 B. D. 1-3. — 10.35 B. D. 1-3. — 11.27 B. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.30 N. S. 1-3. — 3.50 N. D. 1-2. — 4.00 D. 1-3. vom 1. 7. bis 31. 8. — 5.22 N. D. 1-3. — 5.46 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.28 Nb. D. 1-2. ● — 10.37 Nb. S. 1-3. vom 1. 7. bis 3. 8. — 10.47 Nb S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2. — 1.00 Nb. D. 1-3.

Leipzig. 4.34 B. — 6.18 B. — 6.30 B. S. 1-3. — 6.46 B. — 7.30 B. S. 1-3. — 7.48 B. — 9.53 B. — 10.40 B. P. 1-3. — 10.53 B. S 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. S. 1-3. ● — 3.28 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S 1-2. — 5.16 N. — 6.53 N. (verkehrt nur Werktags). — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.46 B. — 6.40 B. [kommt von Köthen]. — 7.53 B. S. 1-3. ● — 8.27 B. 1-3. — 9.51 B. — 10.28 B. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.30 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 6.45 B. — 7.15 B. S. 1-3. ● — 9.55 B. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.36 N. [kommt von Sangerhausen]. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 11.14 Nb. — 1.00 Nb. —

Goslar-Halberstadt-Hettstedt-Sanderleben. 5.35 B. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 B. [von Halberstadt und Hettstedt]. — 10.07 B. — 10.26 B. S. 1-3. [auch von Hettstedt]. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S 1-3. ● — 9.14 Nb. [auch von Hettstedt]. — 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.39 Nb. [auch von Hettstedt].

Sorau-Guben. 5.43 B. S 1-3. — 6.29 B. [kommt von Torgau.) — 10.11 B. — 12.27 N. S. 1-3. ● — 2.31 N. — 7.54 Nb. — 10.02 Nb. — 10.26. Nb. S. 1-3. ●

Gerbstedt-Hettstedt. (Siehe auch Richtung Sandersleben-Hettstedt-Halberstadt-Hettstedt-Sanderleben.) 5.25 B [von Dölau nur Werktags]. — 6.40 B. — 7.35 B [Werktags von Fienstedt, Sonn- und Feiertags ab Dölau 7.23. Ankunft Halle 7.42 B.]. — 8.52 B. S. 2-3. — 10.20 B. [von Cöthen]. — 12.25 N. — 2.50 N. (von Fienstedt). — 3.50 N. [von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N [von Dölau]. — 8.16 Nb. [von Dölau]. — 8.50 Nb. — 10.20 Nb. [nur Werktags].

Außerden verkehren zwischen Dölau und Halle an Sonn- und Feiertagen nach folgende Züge:

Dölau ab: 2.18, 3.5., 4.28, (5.28, 6.28, 7.28, 9.28 nur vom 1.5. bis 31. 8.)

Halle an: 3.20, 4.20, 4.50, (5.50, 6.50, 7.50, 9.50 nur vom 1.5. bis 31. 8.)

Cöthen-Halle
Cöthen ab: 5.45, 10.10,
Halle an: 6.20, 10.45.

D. R.-G.-M. Nr. 124889.

Neu, praktisch, billig und höchst leistungsfähig

ist das

Chem.-techn. Putz- u. Reinig.-

„Seraph-Ruborin"-

Verfahren.

Zum Reinigen und Putzen sämtlicher Haus- u. Küchengeräte aus Metall, Glas, Porzellan u. zum Reinigen der Spiegel- und Fensterscheiben.

Stets fertig zum Gebrauch.

Erfolg ohne Gleichen!

Bestes Mittel zum Lösen des Wassersteins aus emaillierten Töpfen, Kesseln etc.

Preis des Ruborin pro Paket

25 Pfg.

Alleinverkauf

Burghardt & Becher.

Eisschränke a Stück von 18,75 Mk. an.

Speisenschränke a St. von 7,50 Mk. an.

Butterkühler ohne Eis! zugl. Butterdose Aus weissem Glas. Nur Einer voll Wasser, ohne Wasserwechsel.

2,50 Mk.

Burghardt & Becher,

Leipzigerstrasse 10.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bekanntmachung.

Auch in den jetzt bevorstehenden heißen Monaten soll der Versuch, die Säuglingssterblichkeit durch Abgabe sterilisierter Vollmilch zu billigerem Preise zu bekämpfen, fortgesetzt werden. Zu diesem Zwecke ist mit der Halleschen, der Trotharer und der Niemberger Molkerei vereinbart, daß deren in der Stadt herumfahrende Wagen berartige Milch von bester Beschaffenheit in Einhaltblitzerflaschen an jedermann abgeben, welcher eine Weißblechmarke mit der Prägung: „Magistrat der Stadt Halle, Milchmarke" in Zahlung gibt. Die Niemberger Molkerei verkauft dieselbe Milch gegen unsere Marken auch in ihren beiden Läden, Lindenstrasse 52 und Steinweg 11. Für den Stadtteil Halle-Crölwitz hält Herr Kaufmann Creuzmann, Talstraße 2, einen entsprechenden Vorrat der Milch bereit.

Die Marken, gegen welche allein die sterilisierte Milch zu erhalten ist, sind in allen Apotheken und bei Herrn Kaufmann Büchner, Trotharstr. 28, zum Preise von 9 (neun) Pfennigen das Stück käuflich. Das halbe Liter sterilisierter Milch kostet also 9, das ganze Liter 18 Pf., so daß für die mit unserem Zutun verkaufte keimfreie Milch nur ebensoviel zu zahlen ist, wie für gewöhnliche Vollmilch.

Wir geben allen Eltern, welche auf die künstliche Ernährung ihrer Säuglinge angewiesen und nicht in der Lage sind, selbst sterilisierte Milch zu kaufen, anheim, recht fleißig die von der Stadtgemeinde unterstützte Einrichtung zu benutzen. Sie dürfen sicher sein, daß ihre Namen weder zu unserer, noch der Kenntnis der Armenverwaltung, noch einer anderen Behörde gelangen. Es handelt sich nicht um eine Tätigkeit der Armenpflege, sondern um den lediglich auf gesundheitlichen Gründen unternommenen Versuch, die Sterblichkeit der im ersten Lebensjahre stehenden Kinder während der heißen Monate dadurch herabzusetzen, daß jedem die Ernährung seines Säuglings mit keimfreier Milch ermöglicht wird. Alle unsere Mitbürger bitten wir aber, sich diesen humanen Zweck der Einrichtung vor Augen zu halten und jeden Mißbrauch zu vermeiden. Es hieße die vorzeitige Einstellung des Verkaufs der sterilisierten Milch herbeiführen, wenn diese wieder, wie früher vorgekommen Verwendung, die bei Sterblichkeit der im ersten Lebensjahre stehenden Kinder während der heißen Monate dadurch herabzusetzen, daß jedem die Ernährung seines Säuglings mit keimfreier Milch ermöglicht wird. Alle unsere Mitbürger bitten wir aber, sich diesen humanen Zweck der Einrichtung vor Augen zu halten und jeden Mißbrauch zu vermeiden. Es hieße die vorzeitige Einstellung des Verkaufs der sterilisierten Milch herbeiführen, wenn diese wieder, wie früher vorgekommen Verwendung, die für unseren